

**Le collectif de veille**  
de la Neutorplatz - Breisach

**Suzanne Rousselot**  
21 Basse Baroche  
F - 68910 Labaroche  
+33 389 498 388, +33 637 917 252



**Die Montagsmahnwacher**  
vom Neutorplatz - Breisach

Ingenieurbüro **Gustav Rosa**  
Amselweg 18  
D - 79206 Breisach  
+49 7664 912017, +49 173 3110647

## **Ansprache**

501. Mahnwache am 11.03.2021 (10. Fukushima Jahrestag) in Breisach am Rhein

Liebe Mitstreiter,

es ist schon eine Weile her, seitdem wir uns hier auf dem Neutorplatz getroffen haben. Darum freue ich mich umso mehr, dass so viele von euch heute gekommen sind. Danke auch an die Behörden, die diese Veranstaltung unbürokratisch genehmigt haben.

Eine Anmerkung in eigener Sache. Ich habe zugesagt, dass wir auch heute die geltenden Corona-Regeln einhalten werden. Wir haben früher angefangen, um unseren Besuchern aus dem Elsass die Gelegenheit zu geben, noch vor 18 Uhr daheim anzukommen. Es soll auch keine Livemusik und keinen Umtrunk geben. Das alles holen wir nach, wenn es die Umstände erlauben - und dann hoffentlich auch bei schönerem Wetter.

Gerne hätte ich dieses traurige runde Jubiläum in einem größeren Rahmen begangen. Ich persönlich hätte mir viel Arbeit und auch Verantwortung ersparen können, wenn ich mit euch auf den Platz der alten Synagoge nach Freiburg gefahren wäre. Ich bin aber (vor allem von den Mitstreitern aus dem Elsass) im Vorfeld gebeten worden, die Aktion hier stattfinden zu lassen. So ist es heute ein Mal mehr nicht gelungen Parallelveranstaltungen zu vermeiden. Andererseits wäre nur ein Bruchteil der Leute, die zur Stunde in Freiburg gegen Atomkraft mahnen, bis zu uns nach Breisach gekommen. Und dann gibt es auch jene, die beide Veranstaltungen besuchen. So bleibt es für uns alle eine gemeinsame Gedenkveranstaltung. In diesem Sinne bitte ich jetzt in einer stillen Gedenkminute aller zu gedenken, die heute vor zehn Jahren Opfer der atomaren Katastrophe in Fukushima geworden sind. Die Bilder der explodierenden Reaktorgebäude sind immer noch präsent.

[Schweigeminute]... Danke

Jetzt zurück in unser Dreieckland.

Das große Plakat steht am Freiburger Bahnhof auf Gleis 1 im Bereich A, also ganz am Anfang des Bahnsteigs. Es ist sehr gut gemacht, wird aber - wegen der doch etwas abgelegenen Lage - kaum beachtet.

Die Badische Zeitung hat schon vor drei Tagen ein ausführliches Interview mit Michael Ernst zum Thema Fukushima geführt und veröffentlicht. Dem folgen mehrere Berichte und Reportagen jeglicher Couleur, darunter auch eine Stellungnahme der DPA aus Pforzheim unter dem Titel - Zehn Jahre nach der Atomkatastrophe von Fukushima hat Ex-Ministerpräsident Stefan Mappus (CDU) seinen damaligen energiepolitischen Kurs bekräftigt.

Aus dem abgeschalteten AKW Fessenheim dringen wenige Nachrichten heraus. Es ist jetzt genau ein Jahr und drei Wochen her, dass Reaktor I endgültig heruntergefahren worden ist. Für die deutschen Medien kaum eine Zeile Berichterstattung wert. Nur der Südwestfunk hat ein Interview mit der Regierungspräsidentin, Bärbel Schäfer, veröffentlicht.

Anders im Elsass, wo DNA diesem Anlass eine ganze Seite gewidmet hat. Dabei wird auch nüchtern darüber berichtet, dass das Leben in Fessenheim unvermindert weiter geht. Es sind keine Lichter ausgegangen, die lokalen Dienstleister leiden eher unter der Corona-Pandemie als

wegen des stillgelegten Atomkraftwerks. Der Immobilienmarkt hat angezogen: Laut DNA nicht zuletzt wegen deutlich gestiegener Nachfrage von deutschen Interessenten. Die Post-Fessenheim-Prozesse scheinen - von außen betrachtet - zu ruhen. Hinter den Kulissen laufen sie weiter, aber das Tempo könnte ruhig gesteigert werden.

Die Schatten, die die angedrohte Errichtung des sogenannten Technocentres hervorgerufen haben, sind noch nicht verblasst. Die konstant bekräftigte ablehnende Haltung der deutschen Seite hat jetzt auch Bürgermeister Claude Brender dazu bewogen, erste Zweifel zu äußern, dass dieses Projekt in Fessenheim verwirklicht wird. Unser gemeinsames Auftreten und nicht zuletzt die Fessenheimer Erklärung tragen entscheidend mit dazu bei, dieses „projet fou“ (unsinnige Projekt) zu verhindern.

Auf unsere Bitte, die Fessenheimer Erklärung mit zu unterschreiben hat Bürgermeister Oliver Rein ausführlich dargestellt, warum er und die Stadt Breisach andere Wege sucht, um das Technocentre in Fessenheim zu verhindern. Die Argumente sind einleuchtend und wurden auch von unseren französischen Mitstreitern voll akzeptiert.

Das Regierungspräsidium hat ebenfalls geantwortet und sich ähnlich positioniert. In dieser Sache ziehen wir an einem Strang, und ich bin davon überzeugt, dass Paris darüber nicht einfach hinweghören kann.

Dem gegenüber kursieren immer wieder neue Schauermärchen durchs Elsass. Jetzt soll sogar wieder über den Neubau eines EPR auf dem Gelände des stillgelegten Kraftwerks in Fessenheim nachgedacht werden. Die Atomlobby hat ihre fanatischen Unterstützer auch weiterhin im Elsass, ganz zu schweigen von ihrem ungebrochenen Einfluss auf Regierungsebene in Paris.

Ihr seht, wir können uns noch nicht zufrieden zurücklehnen. Es kommt auch weiterhin Arbeit auf uns zu. Bleiben unsere Bemühungen und die Hoffnung, dass unsere nachfolgenden Generationen den Ball aufnehmen und unseren Kampf für eine strahlende aber unverstrahlte Zukunft fortsetzen.

Danke euch fürs Kommen und für die ungebrochene Treue, und wir sehen uns bestimmt bald wieder - spätestens Ende April zum Tschernobyltag.

Gustav Rosa, Mahnwache Dreyeckland

Informationen zu weiteren Veranstaltungen:

Carola berichtet über die Demo am vergangenen Sonntag in Neckarwestheim, zu der ein Bus aus Freiburg hingefahren ist. Bis auf die lange und beschwerliche Fahrt ist es eine erfolgreiche Aktion mit ca. 500 Teilnehmern gewesen.

Bei der Gedenkveranstaltung auf dem Rathausplatz in Colmar war Südbaden mit drei Personen vertreten. Die Aktion dauerte von 11:00 bis 13:00 Uhr. Aline und Suzy haben kurze Ansprachen gehalten. Auch her - wie zeitgleich nach Mulouse - waren 35 bis 40 Atomkraftgegner gekommen.